

Tansania-Projekt: Patenschaft für Kinder

Kellinghusen/gt – Sie kam als Touristin und ging als Freundin – mit dem festen Vorsatz, helfen zu wollen. Ein Afrikaurlaub hat das Leben von Lara Gülzow umgekrempelt. Als Mitglied einer Reisegruppe des Kellinghuseners Oliver Zantow hatte die 32-Jährige im vergangenen Sommer das Flugzeug bestiegen. Nur wenige Monate später ist die junge Frau erneut in Richtung Tansania unterwegs. Sie hat eine halbjährige Auszeit genommen und will die kommenden

Monate in der Region um das Dorf Mrimbo verbringen. Ihr Ziel: Ein Patenschaftsprojekt für Kinder auf die Beine stellen. „Der Entschluss ist während des dreiwöchigen Aufenthalts gewachsen“, erklärt Gülzow.

Während des Traumurlaubs unternahm sie mit der Reisegruppe Safaris, bewunderte den Schnee bedeckten „Kilimanjaro“ und

unternahm einen Abstecher auf die Gewürzinsel Sansibar. „Es war aber auch ausreichend Zeit vorhanden, um am alltäglichen Leben der Menschen teilzunehmen“, erklärt Gülzow. Die Würde und unverstellte Herzlichkeit der Tansanier habe sie tief beeindruckt. Kennen lernten die deutschen Gäste vor allem die

„Es war sehr berührend, das Projekt life zu sehen“

Lara Gülzow

Bewohner des Dorfes Mrimbo, wo sich Zantow über den Verein Rafiki schon längere Zeit engagiert. Erste Kontakte zur Gemeinde am Kilimanjaro hatte der Lehrer der Ludwig-Erhard-Schule in Kiel im Rahmen eines Schulprojekts geknüpft. Durch Besuche aus Mrimbo war auch vor Ort der Wunsch laut geworden, den inzwischen von Zantow und weiteren Lehrerkollegen gestarteten Bau der Kimaku Secondary School im Dorf zu unterstützen.

Mit dem neu gegründeten gemeinnützigen Rafiki-För-

derverein (Rafiki ist Kisuaheli und heißt Freund) wurde die Basis dafür und darüber hinaus für eine längerfristige Unterstützung der dortigen Bildungs- und Erziehungsarbeit geschaffen. Neben der Ludwig-Erhard-Schule gehört auch die evangelische Kirchengemeinde zu den deutschen Partnern und Unterzeichnern des Vertrags für den Bau und Betrieb der Secondary School. „Es war sehr berührend, das Projekt life zu sehen und zu erleben, wie stolz die Dorfbewohner darauf sind“, berichtet Gülzow.

Die Idee, ein Projekt zur Übernahme von Kinderpatenschaften ins Leben zu rufen kam ihr, als sie erfuhr, dass Eltern oft nicht einmal in der Lage sind, das Schulgeld für die ersten vier Schuljahre aufzubringen. Als der Gedanke bei den Mitreisenden auf ein positives Echo stieß, gab es für die junge Frau kein Halten mehr. Erste noch in Tansania geführte Gespräche

wurden nach dem Urlaub in Deutschland fortgeführt, intensiviert und erweitert. Oliver Zantow zeigte sich sofort bereit, Gülzows Projekt unter dem Dach des Rafiki-Vereins laufen zu lassen. Glücklicherweise fügte sich zudem, dass ihr Arbeitgeber

Bundesanstalt für Arbeit den gewünschten unbezahlten Urlaub gewährte. In den kommenden Monaten wird Lara Gülzow in Afrika viel Arbeit haben. Ausgewählte

Patenschaften können anschließend ausschließlich über die Mitgliedschaft im Verein Rafiki mit einem Jahresbeitrag in Höhe von 30 Euro (Schüler 15 Euro) übernommen werden. „Wer mehr geben mag, kann das natürlich gern tun“, unterstreicht Gülzow. Auch Oliver Zantow zeigt sich überzeugt: „Wenn alles gut läuft, gibt es nur Gewinner.“ Aus langjähriger Afrika-Erfahrung weiß er: „Jeder Euro, der dort ankommt, trifft auf Menschen, die ihn gebrauchen können.“



Gülzow

Ticket ungültig – Irrfahrt mit dem Zug

Erst nach einer nach einer mehrstündigen Irrfahrt erreichten die tansanischen Gäste die Störstadt.

Kellinghusen – Der erste Besuch in der Störstadt führte die tansanischen Gäste ins Rathaus. Im historischen Verwaltungssitz begrüßte Bürgermeisterin Helga Nießen Gilbert Towo und seine Ehefrau Pracseda aus der Gemeinde Mrimbo am Kilimanjaro. Beide freuten sich sehr über das offizielle Begrüßungsgeschenk der Stadt – zwei Armbanduhren mit Kellinghusen-Wappen. Ebenso groß war die Freude über das Gastgeschenk des original tansanischen Kaffees für die Rathausküche.

Das herzliche Willkommen vor Ort beim Stadt- oberhaupt sowie bei allen Partnern und Freunden des Kiumako-Projekts und des RAFIKI-Fördervereins täuscht jedoch nicht über den verunglückten Start des knapp dreiwöchigen Aufenthalts hinweg. In Frankfurt weigerte sich die Lufthansa, das Ehepaar Towo nach Hamburg zur transportieren. Statt wie geplant ihr Ziel innerhalb einer Flugzeit von rund einer Stunde zu erreichen, mussten Afrikaner mit dem Bummelzug auf die Reise gehen. Verärgert über die Behandlung durch die Lufthansa ist nicht nur Oliver Zantow,

Gastgeber vor Ort, RAFIKI-Chef und als Lehrer der Ludwig-Erhard-Schule Kiel Mitinitiator eines Schulbauprojekts in Mrimbo.

Vor dem Hintergrund jüngster Fremdenfeindlicher Vorkommnisse zeigte sich auch die Bürgermeisterin bestürzt über das arrogante und offenkundig wenige kulant Verhalten der deutschen Fluggesellschaft. Nach einem reibungslosen Flug mit den Äthiopien-Airlines blitzten die beiden – für Pracseda war es der erste Flug überhaupt – am Lufthansa-Schalter ab. Stein des Anstoßes für die Airline-Bediensteten war eine bestä-

tigte Änderung des Namens in Pracseda Andrew Uisso. Das Vorzeigen von Ausweisen, E-Tickets und eines aufklärenden Reisebüro-Schreibens sowie die wiederholte Bitte, dort doch anzurufen, änderten nichts an ihrem wenig entgegenkommenden Verhalten. Pracseda Name sei im System nicht zu finden, hieß es.

„Die konnten sie sich leisten, waren dafür aber auch den ganzen Tag unterwegs“

Oliver Zantow

Weiter könne man nichts tun, außer die Afrikaner würden ein komplett neues Ticket nach Hamburg für 400 Euro kaufen.

Nur mit einem Taschengeld versehen, ohne Mobiltelefon und großartige Sprachkenntnis war guter

Rat für die zwei im Wortsinn teuer. Nachdem Gilbert zum Bahnhof gegangen war, dort aber feststellen musste, dass eine Zufahrt im ICE für beide unerschwinglich sei, überlegte er, ob lediglich Pracseda den Zug in Anspruch nehmen, und er sein vorhandenes Flugticket nutzen sollte. Zurück am Lufthansa-Schalter wurde ihnen jedoch gesagt, dass es für den gebuchten Flug nun zu spät sei. „Sie müssten zwei neue Tickets für einen späteren Flug für 800 Euro kaufen“, berichtete Zantow. Zurück auf dem Bahnhof erstanden sie zwei Fahrkarten für Regionalzüge. „Die konnten sie sich leisten, waren dafür aber auch den ganzen Tag unterwegs“, so Zantow. Inklusive viermal Umsteigen und einem verpassten Anschluss erreichten die Gäste Hamburg statt 9 Uhr morgens kurz nach 21 Uhr am Abend. Zantow hat sich bereits beim Reisebüro über das Verhalten der Lufthansa beschwert und hofft sehr darauf, dass der entstandene monetäre Spenden-Schaden ersetzt wird. „Gilbert und Pracseda Towo wollen ihre Rückreise nun gerne mit dem Zug antreten“, sagt Zantow. Davor liegen aber noch ereignisreiche Tage in Kellinghusen und Hamburg, in der Ludwig-Erhard-Schule sowie eine Projektfahrt auf die Hallig Hooge.

GISELA TIETJE-RÄTHER



Glücklich in Kellinghusen angekommen: Gilbert und Pracseda Towo mit Carola Dose, Oliver und klein Jan Ole Zantow sowie Bürgermeisterin Helga Nießen.

Foto: Tietje-Räther



Pracseda Andrew Uisso und Gilbert Towo präsentierten Schmuck auf dem Stadtfest.

Foto: Tietje-Räther

Kontakte zu Mrimbo aufgefrischt

Austausch: Mit neuen Ideen soll die Partnerschaft zu einer Gemeinde in Tansania vertieft werden.

Kellinghusen – Ein dichtes Programm ließ den dreiwöchigen Besuch von Pracseda Andrew Uisso und Gilbert Towo wie im Flug vergehen. Mit vielen neuen Einrücken und ebenso vielen neuen Ideen sind die Gäste in ihr Heimatdorf Mrimbo in Tansania zurückgekehrt.

„Neben der Vertiefung bestehender Freundschaften haben wir frische Kontakte geknüpft und zahlreiche Ideen diskutiert“, sagt Oliver Zantow. Der Lehrer an der Kieler Ludwig-Erhard Schule initiierte die Schulpartnerschaft und weckte durch Diavorträge vor Ort das Interesse an dem Projekt, in dessen Mittelpunkt der Bau einer weiterführenden Schule steht.

Inzwischen fördern die Kirchengemeinde und die Mitglieder des Kellinghuser Vereins „Rafiki“ die Freundschaft. Aktuell freut

Zantow sich über einen erneut fruchtbaren Austausch. Im Gespräch erwähnt er, dass auch der unglückliche Start des jüngsten Besuchs inzwischen vergessen sei.

Zur Erinnerung: Obgleich die zwei Reisenden gültige Tickets hatten, weigerte sich die Lufthansa, sie auf der letzten Etappe von Frankfurt nach Hamburg zu transportieren (wir berichteten). Die Fluggesellschaft entschuldigte sich inzwischen für die „wirklich sehr unglücklichen Umstände“ und erstattete die Kosten für die Flugscheine.

Über die zügige Aufklärung ist auch Zantow erleichtert. Schließlich sei er dem Entwicklungsdienst der Nordelbischen Kirche als Reisekostenträger nicht nur Dank sondern auch Rechenschaft schuldig. Ihr Ziel erreichten die Gäste aufgrund dieses unschönen Vorkommnisses freilich erst nach langer Bahnfahrt.

Vor Ort beeindruckte neben der herzlichen Gastfreundschaft eine Führung durch die Lederfabrik Kobel, eine Einführung in die Herstellung der eiskalten Köstlichkeiten von Eiskonditor Walter Ongaro und die Besichtigung einer Meierei. Nach dem sie auf einer Klassenreise mit Zantow-Schützlingen

die Hallig Hooge kennen gelernt hatten, erlebten die Afrikaner gegen Ende ihres Aufenthalts deutschen Frohsinn beim Wein- und Stadtfest.

In Zusammenarbeit mit dem „Eine-Welt-Laden“, ein Projekt der BiBeKu GmbH im Rahmen des „Job Shop“, präsentierten Pracseda und Gilbert Festbesuchern, Schmuck sowie die Produkte aus der KIUMO-Ausbildungswerkstatt in Mrimbo. Aber noch aus einem weiteren Grund war der Shop wichtig: „Wir denken über den Austausch einer kleinen Schülergruppe nach“, berichtet Zantow von Gesprä-

„Wir denken über den Austausch einer kleinen Schülergruppe nach“

Oliver Zantow

chen mit BiBeKu-Verantwortlichen. Sollte die Idee in trockene Tücher gebracht werden, könnten die Jugendlichen bereits im Frühjahr 2008 anreisen. In diesem Fall wäre mit Thorsten Pachnicke ein neues wertvolles Mitglied der Partnerschaftsarbeit mit im Boot.

Der Pastor – im Kirchenkreis Rantzaun unter anderem für Ökumene zuständig – erfuhr über den Entwicklungsdienst von dem Projekt und bot seine Unterstützung für den bevorstehenden Besuch an. „Das ist besonders toll, da Thorsten Pachnicke die Gegend um Mrimbo gut kennt und zudem noch fließend Suaheli spricht“, sagt Zantow begeistert.

Ein dickes Dankeschön geht in diesem Zusammenhang an „Rafiki“-Mitglieder, welche sich bereits bereit erklärten, in der Betreuung einzuspringen. Für den vergangenen Besuch dankt Zantow außerdem AKWD sowie der örtlichen Kirchengemeinde für die Übernahme der Krankenversicherung für Pracseda und Gilbert.

GISELA TIETJE-RÄTHER

Der Anzeiger
24.10.07

Kellinghusen

■ Partnerschaft: Besuch aus Tansania – Schulprojekt KIMO kommt voran

Gelebter Austausch: Bericht aus Tansania

KELLINGHUSEN (tc) – Das Hilfsprojekt, das der Kellinghusener Oliver Zantow für eine Schule in Tansania initiiert hat, nimmt immer mehr Formen an. Im Rahmen der Partnerschaft mit der Stadt Mrimbo begrüßte Zantow kürzlich einen alt bekannten Gast: Gilbert Towo war in Begleitung von Praceda Andrew Uisso für drei Wochen in der Störstadt zu Gast. Auf dem Programm stand ein reger Austausch, um die Beziehungen zu intensivieren. Für das Schulprojekt KIMO ist Gilbert Towo Zantows Kontaktmann vor Ort in Mrimbo. Er achtet darauf, dass die gesammelten Spendengelder ordnungsgemäß verwaltet und für den Schulbau eingesetzt werden. Außerdem arbeitet er mittlerweile als Fremdenführer für Touristen.

Einen Fremdenführer hatten er und seine Begleitung allerdings auch nötig während ihres Aufent-

haltes in Deutschland. Sie waren unter anderem zu Gast an der Schule in Kiel, an der Oliver Zantow unterrichtet, sie waren auf der Hallig Hooge, in Dänemark, Flensburg und in Laboe. Intensive Gespräche, besonders mit der Kirchengemeinde, die das Projekt in Tansania unterstützt, durften da natürlich nicht fehlen. So wird derzeit daran gearbeitet, dass im nächsten Jahr drei Schüler aus Tansania in Kellinghusen ein Praktikum absolvieren können, zum Beispiel im Job-Shop auf dem Marktplatz. Wohnen können die Gäste aus Afrika bei der BiBeKu und in der Sattlerschule, wo ebenfalls ein Praktikum möglich ist.

Auf dem Stadtfest standen Gilbert Towo und Praceda Andrew Uisso den Besuchern Rede und Antwort und freuten sich darüber, dass Produkte aus ihrem Land im Job-Shop verkauft wur-



Oliver Zantow freut sich, dass der Austausch mit seinen Freunden in Tansania immer mehr Formen annimmt. Auf dem Stadtfest gaben Gilbert Towo und Praceda Andrew Uisso den Besuchern Auskunft über die derzeitige Situation im Land. FOTO: CLAAssEN

den. Denn davon profitiert auch schreiten weitere Spenden nötig der Schulbau, für dessen Voran- sind.

Rafiki-Verein: Schulbau wird teurer

NR 8.12.07



Kellinghusen/gt – Unter welchem Namen soll die Tansania Hilfe im Netz auftreten? Gar nicht so einfach, eine treffende Bezeichnung zu finden, stellten Mitglieder des Rafiki-Vereins fest. Eine tausendfach vorhandene Afrika-Adresse könnte Surfer verzweifeln lassen, eine spezielle leicht untergehen. Angesichts der unzähligen Möglichkeiten herrschte schnell Einigkeit, sich zunächst individuell Gedanken darüber zu machen.

„In vertrauter Runde“ trafen sich die Rafiki-Mitglieder zu ihrer Jahresversammlung im Eineweltladen. Schöne handgemachte Geschenke aus den Werkstätten der Kiumo-Ausbildungseinrichtung im Partnerdorf Mrimbo sowie der neue Fotokalender mit Afrika-Motiven von Oliver Zantow bildeten einen stimmigen Hintergrund. Die Wiedersehensfreude war groß, setzte sich die Gruppe doch weitgehend aus den Reisenden einer von Rafiki-Chef Zantow organisierten Afrika-Fahrt zusammen. Freundschaftliche Beziehungen dorthin unterhält bereits seit Jahren die Ludwig-Erhard-Schule (LES) in Kiel, wo Zantow Lehrer ist. Durch Begegnungen mit Besuchern aus Mrimbo sowie verschiedene Diavorträge von Zantow wurden auch

Kellinghusener auf das dortige LES-Schulbauprojekt aufmerksam. Als Zantow anbot, Land, Leute sowie das Projekt vor Ort kennen zu lernen, waren die Reiseplätze schnell gefüllt. Durch enger geknüpfte Beziehungen zu den Dorfbewohnern sowie die Bereitschaft, den Bau der „Secondary School“ nicht nur von institutioneller, sondern auch von bürgerlicher Seite zu fördern, kam es zur Gründung des Rafiki-Vereins.

Der Vereinsname „Freundschaft“ ist auch Programm: „Es geht darum,

die gegenseitige Freundschaft zu vertiefen und mit Hilfe des Vereins noch besser zu organisieren“, sagt Oliver Zantow. Ziel des Vereins ist außerdem, den Bau der „Kiumako-Secondary School“ zu fördern sowie die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Ausbildungseinrichtung zu fördern.

Zum aktuellen Stand der Dinge hatte Zantow zwei Botschaften. Die gute sei, dass im Jahr 2008 im Erdgeschoss bereits die Schularbeit aufgenommen werden könnte. Die weniger gute, dass die zunächst kalkulierten Baukosten in Höhe von

61 000 Euro nicht zu halten seien. „Realistisch sind 80 000 Euro“, teilte Zantow mit. Froh sei er, dass sich die Geldgeber trotzdem verständnisvoll zeigten. Als erfreulich bezeichnete er zudem das Aufkommen an Einnahmen. Aus Vereinsbeiträgen, Spenden und Kirchenkollekten seien bislang rund 15 500 Euro in das Projekt geflossen. Anlässlich ihres Besuchs im vergangenen

Sommer konnte auch Gilbert Toowo und Pracse da Andrew Uiso eine weitere Spendensumme mit auf den Heimweg gegeben werden.

Wie es aussieht, wird sich Zantow im kommenden Jahr persönlich vom Baufortschritt überzeugen können. Da sich durch eine Mittelbereitstellung von Bund und Kirche eine attraktive Finanzierungsmöglichkeit auftue, bestehe erneut die Möglichkeit zu einer Schülerreise.

Die Vereinsregularien waren flott abgehandelt. Die Mitglieder erteilten dem Vorstand einstimmig Entlastung, nachdem die Kassenprüfer Jan Jahncke und Marcus Wack Schatzmeister Martin Sämann eine ordentliche Kassenführung bescheinigt hatten.

„Es geht darum, die gegenseitige Freundschaft zu vertiefen“

Oliver Zantow

Schüler der Hannah-Arendt-Schule starten Spendenaktion

FLENSBURG (pet). Die Klasse BsP09b der Sozial Pädagogischen Assistenten der Hannah-Arendt-Schule startet eine Spendenaktion. Mit dem Erlös eines Kalenderverkaufs soll die Ausbildung junger Frauen in Tansania sowie die Partnerschaft zwischen den Schulen unterstützt werden. Die Adventszeit und das Weihnachtsfest stehen im Zeichen des Schenkens und Beschenkt-Werdens. Dieser Tatsache sind sich auch die Schüler der Klasse 09 B der Berufsfachschule für Sozialpädagogik bewusst und verschenken etwas, das mit Geld nicht zu bezahlen ist: Engagement und Zeit. „Wir verkaufen in den Schulpausen nicht nur den Kalender, sondern bieten gegen eine kleine Spende auch Kuchen an, den wir zuhause backen“, erzählen die Schüler. Dieser Erlös sowie jeweils 5,10 Euro des 20 Euro teuren Kalenders (das restliche Geld deckt gerade die Herstellungs- und Druckkosten) fließen in das Angaza Women Center in Tansania. Hier werden Ziele verfolgt, die beispielsweise Frauen befähigen, sich den Problemen des Lebens zu stellen. Zudem soll die geschlechtliche



Engagierte Schüler der Hannah-Arendt-Schule mit dem Foto-Kalender.

Foto: Petri

Unterdrückung minimiert werden. In der Hannah-Arendt-Schule wird das Projekt von Renate Weber und Andrea Narten begleitet. Die beiden Lehrerinnen sind im vergangenen Jahr nach Tansania zum Angaza Women Center gereist, um dort vor Ort den Kontakt aufzubauen. Im Gegensatz dazu waren bereits drei Kolleginnen aus Tansania in Flensburg zu Gast, weitere Besuche sind geplant. Zudem hat eine Schülerin der Hannah-Arendt-Schule nach dem Abitur ein

halbjähriges Praktikum im Angaza Women Center absolviert. Daraus entstanden ist eine Freundschaft und die Idee entstanden, eine Schulpartnerschaft aufzubauen, die durch Aktionen wie beispielsweise den „Afrika-Tag“ immer enger wird. „Jetzt soll der Kontakt weiter intensiviert werden und wir versuchen, das Angaza Women Center so gut es geht zu unterstützen“, so Renate Weber. Der Kalenderverkauf wird einen Teil dazu beitragen. Der Kalender beinhaltet

lebendige Fotos, die Oliver Zantow-Lehrer an der Ludwig-Erhard-Schule in Kiel gemacht hat.

Erhältlich ist der Kalender in der Hannah-Arendt-Schule, in Flensburgs Innenstadt bei Bücher Ruffer, Hathi Line, im Eine Welt Laden sowie im Teestübchen in Harrislee. Zudem wird er von den Schülern auf dem Flensburger Weihnachtsmarkt sowie auf dem Weihnachtsmarkt in Schafflund am 2. Adventswochenende verkauft.

Ansichten aus Tansania

Kellinghusen/gt – Draußen Regen und Dunkelheit, drinnen sonniges Afrika: Im Foyer der Sparkasse Westholstein zeigt Oliver Zantow derzeit Bilder, die Sehnsüchte wecken. Faszinierende Ansichten von Menschen, Tieren und Landschaften aus dem ostafrikanischen Tansania.

Den Fokus hat der Initiator der Tansania-Hilfe auf die Region am Kilimanjaro gerichtet. Dort liegt das Dorf Mrimbo, wo die Tansania-Hilfe den Bau einer weiterführenden Schule fördert. Neben den vielfältigen fotografischen Eindrücken informiert eine kleine Dokumentation über den Fortschritt des Projekts. Rund wird die Schau zudem durch eine Auswahl von Afrika-Produkten aus dem Weltladen des Jugendaufbauwerks. Der eigentliche Grund für die Ausstellung zum fast schon traditionellen Vorweihnachtstermin ist jedoch die Präsentation des neuen Tansania-Kalenders. Vom

hochformatigen Deckblatt des mittlerweile vierten vorzüglichen Jahrgangs lächelt dem Betrachter der attraktive junge Massai Seyko entgegen. Fotografiert hat Zantow ihn auf der Insel Sansibar, wo

tow. Irgendwann wird Seyko die Insel verlassen, mit dem dort verdienten Geld ein paar Kühe erwerben und wieder dem ureigenen Massai-Geschäft nachgehen. Monat für Monat erfreuen die zwölf

Blätter – neu fast im Posterformat – mit betörend schönen Ansichten. Als feste Größe darunter eine frische „Kili“-Perspektive, geschossen aus dem Flugzeugfenster. Der Erlös aus dem Verkauf der komplett neu bebilder-



Oliver Zantow und Heidrum Puvogel präsentieren neuen Tansania-Kalender. Foto: Tietje-Räther

er zum Sicherheitspersonal eines Hotels gehört.

Als Kuhhirten seien die Massai traditionell sehr mutig und an durchwachte Nächte gewöhnt, erklärt Zan-

ten Kalender fließt in die Tansania-Hilfe. Zu haben sind die Exemplare für das Jahr 2008 in der Buchhandlung Köhlmann und im Weltladen in der Hauptstraße.



Neuer Tansania-Kalender

KELLINGHUSEN – Seinen vierten Tansania-Kalender hat Oliver Zantow jüngst in der Sparkasse Westholstein vorgestellt und dazu seine Ausstellung mit afrikanischen Produkten und Skulpturen eröffnet. Dieser vierte Kalender ist mit den Maßen 57 mal 36 Zentimeter bislang der größte, was die eindrucksvollen und farbenprächtigen Aufnahmen noch besser zur Geltung kommen lässt. Der Kalender ist für 18,90 Euro im Eine-Welt-Laden und der Buchhandlung Köhlmann erhältlich. Mit dem Kauf wird die Partnerschaft mit Tansania unterstützt. TEXT/FOTO: CLAASSEN